

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

247 (23.10.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbrüderer R. Barth-Ettlingen
Kronenstraße 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Hauptgeschäftsführer: R. Barth-Ettlingen verantwortlich für
Politik und Redaktion; C. Pabel-Rastatt, für Lokales und
Anzeigen; R. Barth. — Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt,
Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zusätzlich Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.;
Einzelnnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat
der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeter-
zeile 5 Reichspfennig; Langanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.
— Beilagen: Das Lausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung
Nachschlag, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Be-
treibung u. Konfusionen wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag der
Aufnahme wird keine Verpflichtung übernommen. DM. X. 84: 1600.

Nummer 247

Dienstag, den 23. Oktober 1934

Jahrgang 71

Von Warschau nach Rom

Gömbös besucht Wien und Rom — Empörtes Kaufmänn im Pariser Blätterwald

Budapest, 23. Oktober. Ministerpräsident Gömbös, der am Dienstag abend von seinem Warschauer und Krakauer Aufenthalt zurückkehrt, wird, wie verlautet, in den nächsten Tagen der Wiener Regierung einen Besuch abstatten. Der Ministerpräsident beabsichtigt, Ende dieser Woche nach Wien zu reisen, um den Besuch des Bundeskanzlers Schulzinger im Sommer zu erwidern. Von Wien aus wird sich Gömbös direkt nach Rom begeben. Die kurz aufeinanderfolgenden Besuche des Ministerpräsidenten in Warschau, Wien und Rom finden in hiesigen diplomatischen Kreisen höchste Beachtung, besonders da zur Vorbereitung des römischen Aufenthaltes der ungarische Außenminister Kánya am Samstag in Rom eine längere Unterredung mit Mussolini und Suwich hatte. Es verstärkt sich in unterrichteten Kreisen der Eindruck,

daß bei den Besuchen der drei Hauptstädte die großen aktuellen Fragen der südosteuropäischen Politik eingehend zur Sprache kommen werden und daß hierbei dem ungarischen Ministerpräsidenten eine besonders bedeutungsvolle, vermittelnde Rolle zufällt.

Nach den Besuchen in Warschau und Wien wird jedenfalls Ministerpräsident Gömbös in der Lage sein, mit Mussolini in eine eingehende Prüfung der schwierigen Fragen Südosteuropas einzutreten.

Die in Warschau getroffenen wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen Ungarn und Polen sehen, wie der „Pester Lloyd“ meldet, die Einsetzung von Studienauschüssen vor, ferner die Einlegung eines gemischten ungarisch-polnischen Ausschusses zur Behebung des gegenseitigen Handelsverkehrs. Der Abschluß eines polnisch-ungarischen Fremdenverkehrs-

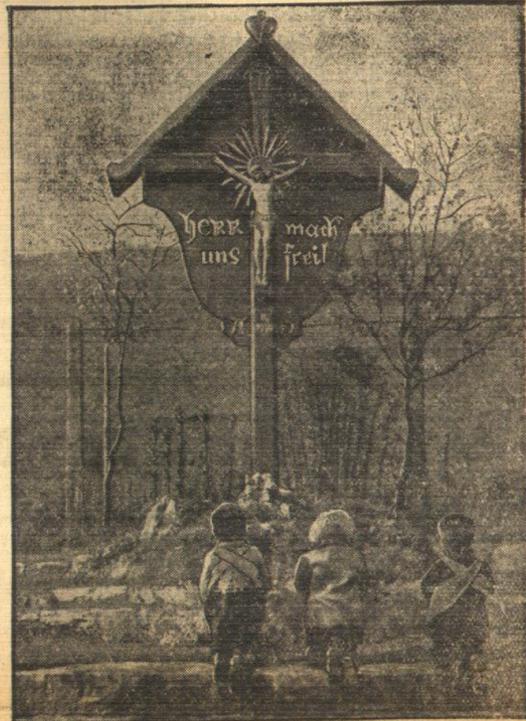
vertrages sowie eines ungarisch-polnischen Konsultatvertrages ist noch für dieses Jahr vereinbart worden.

Die französische Presse hat bereits mit dem Trommelfeuer gegen Ungarn begonnen. Noch finden einzelne Zeitungen, wie das „Journal“ den Gömbös-Besuch unbedeutend, doch werden sie bereits von anderen Blättern widerprochen.

Das „Devoir“ ist vielmehr überzeugt, daß trotz der „Erklärungen der polnischen amtlichen Kreise, es handle sich nur um die Engerknüpfung kultureller Beziehungen“, dieser Besuch ausgesprochen politischen Charakter getragen habe. Das amtliche Polen habe wiederholt seine Sympathien für Ungarn bezeugt. Oberst Bed habe überdies durch seine Presse eine sehr bezeichnende Fehde gegen die Tschechoslowakei unternommen lassen. Besonders auffällig sei, daß diese Fehde kurz nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens eingeleitet habe. Für gewisse polnische Kreise, die den Vertrag von Trianon für ungerecht hielten, seien die ungarischen Ansprüche auf die Slowakei und gewisse Teile des Karpatengebietes begründet.

Die Rückkehr dieser Provinzen zu Ungarn würde eine gemeinsame Grenze zwischen Polen und Ungarn schaffen.

Im Interesse des Weltfriedens müsse man wünschen, daß das amtliche Polen sich besinne und gerade in einem Augenblick ernster internationaler Spannungen nicht diejenigen ermutige, die die mitteleuropäische Karte abändern möchten. „L'Ordre“ stellt fest, daß Gömbös in Warschau vorzüglich für Ungarn gegen die Kleine Entente gearbeitet habe. „Le Jour“ betont, daß die zwischen dem polnischen Ministerpräsidenten und Gömbös gemachten Reden einen Zweifel über die Absichten und die Hoffnung Ungarns ließen.



„Herr, mach' uns frei!“

Diese Schlussworte des Niederländischen Dankgebets stehen — als Ausdruck des Willens der deutschgesinnten Saarländer — auf einem Kreuzfahnen, das im Warndt errichtet wurde. Der Warndt ist bekanntlich ein saarländisches Waldgebiet an der lothringischen Grenze, das wegen seines Kohlenreichtums ein begehrtes Objekt für die Franzosen ist.

Berhör in Turin

Die Aussagen Dr. Pavelitsch — „Sammelpunkt in Italien!“ — Südslawische Note an Ungarn

Turin, 23. Oktober. Die wegen ihrer Teilnahme an dem Marceller Anschlag in Turin verhafteten Pavelitsch und Kwaternik sind von der Turiner Polizeibehörde einem ersten Verhör unterzogen worden. Hierbei erklärte Pavelitsch, daß er mit dem Marceller Anschlag nicht das geringste zu tun habe, und daß er sich die gegen ihn erhobene Beschuldigung aus der Kenntnis der Methoden der serbischen Polizei erkläre, die hoffe, ihn in eine Angelegenheit zu verwickeln, um seiner auf jeden Fall habhaft zu werden. Pavelitsch belästigte im weiteren Verhör niemand und betonte, wenn einer von denen, die in Frankreich festgenommen worden seien, das Gegenteil behauptet hätte, dann lüge er.

In einem zweiten Verhör sagte Pavelitsch, daß er sich am 30. September nicht in Marseille aufgehalten habe und daß er diese Stadt überhaupt nicht kenne.

Er habe sich ein einziges Mal in seinem Leben nach Frankreich begeben, und zwar im Jahre 1927, als er an einem internationalen Kongress als Vertreter der Komitatz Agram teilgenommen habe. Ueber seinen Aufenthaltsort gefragt, erklärte Pavelitsch, daß er sich in den letzten Wochen noch in Turin, Mailand und Brescia aufgehalten hat. Der zweite Verhaftete Kwaternik gab bei seinem ersten Verhör an, im Komitatz Agram im Jahre 1910 geboren zu sein. Die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen weist er mit Abscheu zurück. Bereits einmal habe ihn die serbische Polizei ungerecht verhaftet, was zum Vorwand für eine ganze Reihe von Verfolgungen gegen seine Familie gedient habe.

Kwaternik weigerte sich, den Namen dessen, der ihm den Aufenthaltsort von Pavelitsch mitteilte, anzugeben und verwahrte sich gegen die Beschuldigungen, als Abgelandter von Pavelitsch aufgetreten zu sein. Er erklärte schließlich, keine einzige der in Frankreich im Gefängnis befindlichen Personen zu kennen, auch habe er niemals den Namen Kramer gekannt.

In einem zweiten Verhör bestätigte Kwaternik seine ersten Erklärungen und bestritt, jemals in Frankreich gewesen zu sein. Er habe die letzten Wochen bei einem ihm befreundeten Studenten in Padua zugebracht, dessen Namen er jedoch nicht nennen wollte.

Die südslawische Presse beschäftigt sich weiter eingehend mit den Hintergründen und Vorbereitungen zu dem Attentat. Die „Pravda“ veröffentlicht eine ausführliche Beschreibung des Lagers der südslawischen „Aufständischen“ in Borgotaro in Italien und ruft ihren Lesern den ersten Versuch in Erinnerung, König Alexander im Dezember des Vorjahres zu ermorden. Das Blatt führt darüber n. a. aus: Die verbrecherische Tätigkeit der „Aufständischenorganisation“ Ustascha,

deren Sammelpunkt sich in Borgotaro in Italien befindet, wurde durch die Geständnisse des Täters Peter Dreß enthüllt der im Dezember des Vorjahres König Alexander ermorden sollte. Dreß hatte damals von Pavelitsch den Auftrag erhalten, nach Agram zu fahren, um den Anschlag durchzuführen, wofür ihm 500 000 Dinar (etwa

30 000 Mark) versprochen wurden. Dreß erhielt zwei Bomben, zwei Revolver mit 90 Schuß sowie gefüllte Fässer und Ausweise. Er machte sich mit sechs Gefährten auf die Reise und traf auch rechtzeitig in Agram ein, hatte aber beim Einzug des Königs Alexander nicht den Mut, den Anschlag durchzuführen. Von seinen Gefährten mit Vorwürfen und Drohungen überhäuft, verpackte er, den König am nächsten Tage zu töten. Inzwischen hatte aber die Agramer Polizei von seiner Anwesenheit erfahren und drang in den frühen Morgenstunden überraschend in seine Wohnung ein. Zwischen Dreß und den Polizeibeamten kam es zu einem Feuergefecht, bei dem ein Polizeibeamter getötet und ein anderer schwer verletzt wurde. Dreß selbst konnte entfliehen, wurde aber noch am gleichen Abend in der Nähe von Agram verhaftet. Der Gerichtshof zum Schutze des Staates verurteilte ihn am 19. März zum Tode. Im Laufe der Unterredung hatte Dreß ein umfassendes Geständnis über das Lagerleben von Borgotaro abgelegt und u. a. erzählt, daß die Zahl der dort verammelten „Aufständischen“ bei seiner Abreise 400 betrug. Die Lagerinsassen seien in graue Uniform gekleidet und hätten täglich militärische Übungen abgehalten. Sie seien besonders im Bombenwerfen und Revolverfechten ausgebildet worden.

In Australien gelandet

Scott und Blad in Port-Darwin — Unglaublicher Rekordflug — Schwerer Unfall in Italien Die Mollifions haben aufgegeben

Das Vuitrennen England — Australien geht seinem Ende entgegen. Die beiden Engländer Scott und Blad, die am späten Sonntag abend mit ihrer Havilland-Comet-Maschine Singapur erreichten und nach kurzem Aufenthalt nach Port Darwin, dem vorletzten Zwangslandeplatz starteten, überflogen am Montag morgen um 7 Uhr die Insel Timor und erreichten eine Stunde später das australische Festland und den Flughafen Port Darwin.

Damit haben die beiden Briten alle Rekorde zwischen England und Australien geschlagen. Sie benötigten für ihren Flug von Melbourne nach Port Darwin nur 52 Stunden und 38 Minuten, wogegen die bisherige Bestleistung auf sechs Tagen, 17 Stunden und 45 Minuten stand.

Die Engländer haben also in unfahbar kurzer Zeit eine Strecke von rund 15 000 Kilometer zurückgelegt.

Wer gewinnt?

Die Frage wäre überflüssig, wenn sich nicht inzwischen herausgestellt hätte, daß Scott und Blad in Port Darwin mit beschädigtem Motor landeten. Beim Flug über die benachbarte Timor-See zerbrach die Dehnungsleitung und ein Motor wurde dadurch blockiert. Rund zweieinhalb Stunden

konnten sie nur mit einem Motor, natürlich mit vermindelter Geschwindigkeit, fliegen und es war ihr Glück, daß Port Darwin verhältnismäßig nahe lag. Fieberhaft arbeiteten die Piloten und Mechaniker an der Behebung des Schadens. Sie wollten es schaffen und noch vor den Holländern Pamentier und Moll, deren Ankunft stündlich erwartet wird, Port Darwin verlassen. Die Holländer lagen etwa 8 Stunden hinter den Engländern. Sie starteten am Montag morgen um 7,34 Uhr in Singapur, machten eine Zwischenlandung in Batavia und starteten dort um 10,36 Uhr in Richtung australisches Festland. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß auf dem letzten Viertel der Strecke noch einmal ein Führungswechsel eintritt. Die Holländer sind jedenfalls mit ihrer schweren und anscheinend recht zuverlässigen amerikanischen Douglas-Maschine bedrohlich aufgerückt. Alles hängt nun davon ab, wie Scott und Blad mit ihrer Reparatur fertig werden.

An dritter Stelle liegen die Amerikaner Turner und Panaborn, die mit ihrer Granville-Maschine am Sonntag um 23,45 Uhr Mahabod in Richtung Singapur verließen. In Mahabod liegen das enalische Ehepaar Mollison und die Holländer Kitz, Genlendörfer nach wie vor fest. Die Mollifions haben das Rennen aufgeben

müssen denn sie haben zwei Kolbenbrüche zu verzeichnen. Auch die Dampfer werden kaum mehr weiter fliegen können. Dagegen scheint sich die Meldung von der Aufgabe der Engländer Jones - Waller nicht zu bestätigen, jedenfalls trafen sie am Montag um 8.40 Uhr in Allahabad ein.

Regen in Melbourne.

Etwas früher als erwartet hat in Australien die Regenzeit eingeleitet. Trotzdem umlagern schon Tausende und Abertausende den Flugplatz in Melbourne, um ja nicht die Ankunft des London-Melbourne-Siegers zu verpassen. Der Herzog von Gloucester, der zweite Sohn des englischen Königs, ist an Bord des Kriegsschiffes „Essex“ in Melbourne eingetroffen, wo bekanntlich die Hundertjahrfeier und das

Auftrennen alle Gemüter bewegt. Die Landung auf dem Flugplatz wird keine Kleinigkeit sein, denn der Regen hat das Feld in einen Morast verwandelt.

Während der Australienflug bisher, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, ohne Unfall verlaufen ist, hat sich nun ein schwerer Unfall ereignet, der zwei Menschenleben forderte. Ein englisches Flugzeug mit den Insassen Gilman und Baines stürzte am Montag früh in der Nähe von Palazzo San Gervasio (Provinz Potenza) in Süditalien ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen, die sich auf dem Flug von Rom nach Athen befanden, kamen ums Leben.

Rußland fiebert nach Öl

Außerordentliche Anstrengungen zur Produktionserhöhung und Erschließung neuer Quellen

London, 23. Oktober. (Eigener Bericht.) Schon seit geraumer Zeit nehmen die Erörterungen in der Sowjetpresse über neue Erdölfunde einen besonders breiten Raum ein. In größter Aufmachung waren letzthin Meldungen zu lesen, die von neuen Erdölbohrungen im Ost-Sibirien berichtet. Danach soll dort ein Bohrloch bis auf 1036 Mtr. hinab getrieben worden sein, wobei sich ergab,

daß die Quelle täglich 700 Tonnen Rohöl liefert. In dem gleichen Revier ergibt eine andere, erst kürzlich niedergebrachte Bohrung bei 648 Meter Tiefe am Tage 300 Tonnen der begehrten Flüssigkeit. Es darf besonderes Interesse beanspruchen, daß diese Bohrung am Abhang eines erloschenen Kraters erfolgte, da bisher die Meinung vorherrschend war, vulkanische Ausbrüche zerstören die Erdöl-schichten.

Neuer neu erschlossene Erdölvorkommen wird auch aus dem Schwarzmeergebiet berichtet, wo 12 Versuchsböhrungen gute Erfolge zeigten.

In diesem Zusammenhang ist ein Bericht von Bedeutung, den das Organ des Volkskommissariats für Schwerindustrie „Sa Industrialisagin“ veröffentlicht. Es wird darin der Leistung des Erdölstruks im Großgebiet der Vorwurf gemacht, die Ölproduktion nicht genügend forciert zu haben. Im August seien die Betriebsergebnisse besonders unbefriedigend gewesen, denn die Förderung sei gegenüber den Vorschlägen

um über 200 000 Tonnen zurückgeblieben.

Begründet wird der Rückgang mit der unzureichenden Versorgung des Zweits mit technischen Ausrüstungsgegenständen, wodurch auch die Niederbringung neuer Bohrungen gelitten hätte. Groß sei vornehmlich der Mangel an Leitungsröhren. Die starke Zunahme der Mißerfolge bei den neuen Bohrungen wird weiter auf unisachgemäße Bedienung der Bohrmaschinen zurückgeführt, und die Verteilung der Bohrstellen über das zur Verfügung stehende Gebiet habe ebenfalls zu Mißerfolgen geführt, die bei sachverständiger Arbeit hätten vermieden werden können.

Neben der mangelhaften Ausbildung der Ingenieure mache sich im Großgebiet harter Mangel an Facharbeitern geltend.

Schlechte Versorgung mit Lebensmitteln trage dazu bei, Facharbeiter aus dem Revier fern zu halten, zudem fehle es an geeigneten Wohnungen. Entgegen den Theorien der Ingenieure, wonach im Großgebiet die Erdölvorkommen fast erschöpft seien, so daß mit großen Erfolgen nicht mehr zu rechnen sei, weist der Bericht darauf hin, daß zweifellos noch große Vorkommen vorhanden sind, die bei sachgemäßer Erschließung noch der Ausbeutung harren. Dringend nötig sei deshalb eine systematische Organisation der Arbeit und der Unterbringung der Bevölkerung der Arbeiter. Leider hätte in dieser Hinsicht die Leitung des Großgebietes völlig versagt.

Nachrichten aus dem Lande Baden

Unterbaden

Mannheim, 23. Oktober. (Von einer Mauer gestürzt.) Einen Schädelbruch erlitt gestern nachmittag ein 5 Jahre alter Junge, der in Neckarau auf eine 1.80 Meter hohe Mauer gestiegen war und von dieser auf den Gehweg herabstürzte. Der Junge fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. Es besteht Lebensgefahr.

Randa, 23. Oktober. (Schwerer Autounfall auf der Taubertalstraße.) Auf der Taubertalstraße zwischen Königshofen und Mittelhausen ereignete sich ein sehr schwerer Autounfall. Der Kaufmann Walter Meyer aus Stuttgart wollte ein vor ihm herfahrendes Auto überholen, gleichzeitig kam ihm ein Auto entgegen. Der Führer des letzteren, Hedemann aus Bad Mergentheim, bremste, wobei sich der Wagen infolge der nassen Straße quer stellte. Die Folge war, daß Kaufmann Meyer dem Heckmannschen Auto in die Flanke fuhr. Die Insassin, die auf der Heimfahrt befindliche Ehefrau des Metzgermeisters Albin Sans in Würzburg, erlitt schwere Verletzungen. Sie wurde zunächst ins Krankenhaus Randa und dann ins Würzburger Julius-Spital verbracht. Die beiden Kraftwagen wurden stark beschädigt abgeschleppt werden.

Erbach (Obenwald), 23. Oktober. (Durch Großfeuer zerstört) wurde das Sägewerk Grenz in Schönnen. Auch ein Teil des lagernden Materials verbrannte. Der Brandschaden ist groß. Allein der Wert der vernichteten Maschinen die nicht versichert waren, beläuft sich auf 50 000 RM. Die Brandursache ist unbekannt. Die 14 Arbeiter des Werkes werden zunächst brotlos.

Schwezingen, 23. Oktober. (Verkehrsunfall.) Auf der Landstraße Schwezingen - Rheinau fuhr der 32jährige Fabrikarbeiter Otto Duschel aus Rheinau mit dem Motorrad gegen ein von Mannheim kommendes Auto. Er kam zu Fall und wurde eine größere Strecke geschleift. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Verunglückte ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden.

Mittelbaden

Pforzheim, 23. Oktober. (Vom Auto angefahren.) Ein 19jähriges Mädchen wurde am Sonntag abend von einem Personenkraftwagen im Weststadtteil Brägingen angefahren, dessen Fußbremse versagte. Das Mädchen wurde mit einer Schenkelverletzung und einer klaffenden Wunde ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. (Diebe und Schwindler.) Die Polizei nahm vier Personen wegen Diebstahls und Hehlerei mit Geldmetallen fest. Die Polizei warnt vor einem 25 bis 28 Jahre alten Schwindler, der in den Häusern unter falscher Angabe Geldbeträge erhebt. Er erzählt, er hätte für eine im Hause wohnende Familie, die augenblicklich abwesend sei, ein Paket abzugeben. Angeblich soll dessen Inhalt aus einem Krüppelstücken kommen. In Wirklichkeit enthält das Paket wertvolle Gegenstände. (Der erste Eintopfonntag) erbrachte einen Geldbetrag von 8300 Reichsmark. (Zur Hundertjahrfeier des Turnvereins 1834 Pforzheim) fand am Samstag abend im festlich geschmückten Saalbau die Aufführung eines Festspiels von Turnlehrer Voos (Freiburg) statt. Es wirkten Kräfte des Pforzheimer Schauspielhauses und die Stadt-Feuerwehrkapelle mit. Am Sonntag vormittag wurde die Fahrbundersflagge in der

Reihe besetzten Turnhalle geweiht. Abends fand im Saalbau ein Unterhaltungabend statt.

Oberwiesheim (bei Bruchsal), 23. Oktober. In einer der letzten Nächte trugen „Reißige“ Burden alle möglichen Blumenstöcke und Blumenten auf den alten Katastrophensplatz zusammen, wo beim Morgenrauen die erkrankten Einwohner eine ganze Blumenanlage vorfinden. Die Blumenbesitzer hatten natürlich Mitleid, ihre Blumen aus der Anzahl der Stöcke herauszufinden.

Durlach, 23. Oktober. (Tod auf den Schienen.) Auf der Bahnstrecke Gröbzingen - Böblingen wurde auf dem Bahnkörper eine männliche Leiche gefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, muß durch Erhebungen festgestellt werden.

Oberbaden

Singen a. S., 23. Oktober. (D-Zug rammt Holzfuhrwerk.) Der um 1.30 Uhr mittags hier eintreffende Berliner D-Zug fuhr auf dem schienengleichen Bahnübergang an der Gottmadinger Straße ein mit Holz beladenes Fuhrwerk aus Böblingen am Hinterrad an. Das Holz fiel vom Wagen und verletzte den Schrankenwärter, als er die Schranke herunterlassen wollte, so schwer, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert, kam aber mit leichteren Verletzungen davon. Die Pferde blieben unverletzt.

Heberlingen, 23. Oktober. (Weim Rangieren verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahngelände wurde gestern mittag der 24 Jahre alte Bahndienstfeste Josef Birkhofer überfahren. Im Krankenhaus mußte ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden.

Wichtig für Saarabstimmungsbeauftragte!

Der Bund der Saarvereine teilt uns mit: Jede im Saargebiet wohnende Person kann Einspruch gegen die Eintragung einer bereits in die vorläufige Abstimmungsliste aufgenommenen Person erheben. Die Abstimmungskommission hat nun verfügt, daß derjenige, der einen solchen Einspruch erhebt, eine Abschrift desselben durch eingeschriebenen Brief dem Betroffenen mitzuteilen hat, und zwar an dessen Anschrift im Saargebiet. Der Betroffene muß innerhalb von vier Tagen seit Aufgabe dieses Einschreibebriefes zur Post (also nicht seit dem Tage, an dem er ihn erhält), seine Einwendungen gegen diesen Einspruch dem zuständigen Kreisbüro schriftlich mitteilen. Er muß ferner das ihm abschließend zugestellte Einspruchsprotokoll des Einspruchs Erhebenden seiner Erwidrerung an das Kreisbüro beifügen. Also: Wer einen solchen Brief über seine Anschrift im Saargebiet erhält, muß sofort seine Einwendungen schriftlich - Unterschrift nicht vergessen! - unter Beifügung der Abschrift des Besizers an das zuständige Kreisbüro der Abstimmungskommission senden. In Zweifelsfragen wende man sich sofort an die Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine.

Pässe für Saarabstimmungsbeauftragte

Amlich wird folgendes bekanntgegeben: Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit der Begründung beantragen, daß sie sich zur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Reisepass von den zuständigen Passbehörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abstimmungsbeauftragt sind. Die Glaubhaftmachung kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung a) der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungslisten eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste bei der saarländischen Abstimmungsbehörde eingegangen ist; b) der Saarmeldstelle seines jetzigen Wohnortes (Polizeirevier oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarkartei eingetragen ist.

Telegramm des Führers an Kreuzer Karlsruhe

Berlin, 23. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat dem aus Kiel ausreisenden Kreuzer „Karlsruhe“ folgendes Telegramm geschickt: „Kreuzer Karlsruhe“. Ich erwarte, daß der Kreuzer „Karlsruhe“ auf seiner Auslandsreise in treuer Pflichterfüllung für die Ehre Deutschlands einsteht. Dem Schiff, seinem Kommandanten und seiner Besatzung wünsche ich glückliche Fahrt und Heimkehr. Adolf Hitler.“

Klepperbein hält die Augen offen!

Eine äußerst vergnügliche Gelegenheit, ein lustiger Roman von Willibald Torsten

„Nur nach Ihrem Gesundheitszustand“, verwahrte sich Adalgunde „wollten wir...“ „Sier wird kein Licht angebrannt!“ unterbrach sie der alte Major polternd. „Kreuzbombenelement“, fügte er noch mühend hinzu, „lassen Sie mich gefälligst in Frieden mit einem derartigen Quatsch. Ich weile zur Erholung hier und nicht, um mich von Ihnen an der Nase herumführen zu lassen!“

Aufgebracht wandte sich der Freiherr mit seiner Schwester ab und der Major brummte zornig in seinen Schnauzbart: „Idiotenbande!“

„Ungebildeter Patron, der Major Wummer!“ sagte Adalgunde, nachdem sie sich ein Stück entfernt hatten. „Ah, da ist ja Oberlehrer Mehlhorn mit Frau und Sohn! Ja, welche himmelweite Unterschied ist zwischen diesen Leuten und der Mehrzahl anderer Bürgerlicher. Die Mehlhorns wissen, gottlob, wie man dem Adel die gebührende Reberenz erweist. Sie verstehen es noch, in gefälliger Demut wie es ihnen auch ziemt, zur Aristokratie empor zu sehen.“

„Ja, ja liebe Adalgunde, so ist es! Die Mehlhorns sind wirklich nette bürgerliche Leute!“

Der Oberlehrer kam mit eingeknickten Knien näher und machte eine tiefe Verbeugung vor den hohen Herrschaften. Er gehörte zu jener Gattung Menschen, die, nach getaner Reise in Erinnerungen schwelgend, einem ehrfürchtigen erstarrenden Auditorium verkünden: „... und da sagte ich zu dem Grafen“ (wenn sich der Beginn dieser

Rede nicht auf: Fürst, General, Baron, Präsident oder Minister variieren lassen sollte) „mein lieber bester Graf, sagte ich, ich denke, wir beide nehmen noch ein Schlückchen? Und da schlug mir der Graf lachend auf die Schulter und sagte: Gewiß, lieber Freund, trinken wir noch eins und im Herbst besuchen Sie mich auf meinen Gütern und wir beide werden auf die Jagd gehen!“ usw.

Mehlhorn hatte seine Verbeugung beendet und erhob sein Haupt in verklärter Demut.

„Gewiß haben der Herr Baron und die gnädigste Baroness diese Hallen aufgesucht, um sich der Lektüre einer gewissen schönen Literatur hinzugeben...?“ begann er bebend. „Ich persönlich verfolge aufmerksam das Werden einer jungen, schöpferischen, genialen Kraft der Wortbildung, eines Dichters namens Gottgetreu Licht, von dem ich soeben einen Band seiner herrlichen Balladen gefunden habe!“

Gottgetreu Licht war das aller Welt noch unbekannt Pseudonym des Oberlehrers Mehlhorn, der im Wahne, die erhabene Muse habe ihn geküßt, sich eines Tages hinsetzte, um ein Bändchen Balladen zu schreiben, in denen er im fortlaufenden Zyklus das Leben eines edlen Ritters schilderte, dem schließlich am Ende von seinem ungetreuen, buhlerischen Weibe die edle Gurgel durchgeschnitten wurde. Außer den Rezensionsexemplaren war es einem sowie etwas geistig angefränkelten Verleger nicht gelungen, weitere Bände gegen Bezahlung an den Mann zu bringen, und mit den Besprechungsexemplaren war nur insoweit ein Erfolg erzielt worden, als eine große Anzahl von Kritikern den ihnen zustehenden Erholungsurlaub schon vor dem Termin nahmen, um sich nach der Lektüre der Mehlhornschen Balladen in versteckten Sanatorien geistig wieder auf die Höhe bringen zu lassen.

Mehlhorn hielt den Band seiner Balladen dem Baron entgegen, der es aber müde ablehnte, in die Mysterien des schöpferischen Geschehes jenes Gottgetreu Licht einzubringen. Er bearrichtete leutselig die Frau Oberlehrer, die sich zwischenzeitlich unter ertlichen tiefen Kniefen der Ba-

ronesse genähert hatte. Dann wandte er sich an Hannibal Mehlhorn, den langausgeschossenen, klemmertragenden Sohn der Mehlhörner, der nunmehr in seinen Verbeugungen innehielt, die er seit einigen Minuten wie eine Pagode produzierte.

„Der Herr Baron halten zu Gnaden“, sagte er mit seiner quäkenden Stimme, „ich hatte die Ehre, Ihre Töchter, die gnädigsten Baronessen, vor einer Stunde in der höchst obskuren Gesellschaft jenes Amerikaners zu sehen, der, wie ja hinlänglich bekannt ist, jeglicher Bildung ermangelt, die es ihm möglich machen könnte, sich in der Gesellschaft von Aristokraten zu bewegen. Im Verein mit noch zwei anderen Herren, die hier im Hotel logieren, geruhten die Baronessen, gerade bei meinem zufälligen Hinblick, verschiedene Gläser alkoholischer Substanzen zu sich zu nehmen. Sie sahen auf der Terrasse des „Seckaffees“. Ich halte es für meine untertänigste Pflicht, Ihnen dies geziemend zur Kenntnis zu bringen, Herr Baron!“

Nach diesen Worten verneigte sich Hannibal Mehlhorn, der seine ohnehin geringe Portion gesunden Menschenverstandes nach achtjährigem Besuch der Universität völlig verstudiert hatte, ohne daß es ihm aber gelungen wäre, den Inhalt seines etwas groß geratenen Schädels irgendwie für die Dauer befruchten zu können, bebend vor dem zurückprallenden Baron.

„Was...?“ schrie dieser fast. „Jener unberühmte Lummel waqt es, sich meinen Töchtern zu nähern?! Ich danke Ihnen zunächst, mein bester Mehlhorn! Aber, das ist ja einfach unerhört!“ brach er erneut los und wandte sich aufgeregt an die Schwester, um ihr die entsetzliche Mitteilung des jungen Mehlhorn zu unterbreiten.

Adalgunde schnappte nach dieser Eröffnung zunächst ein paar Mal sichtlich angetrenat nach Luft.

„Wir müssen sofort aufbrechen“, stieß sie dann hervor, „um deine Töchter aus den Klauen des Unholdes zu befreien!“ und den Baron an der Hand gefaßt, stieß sie mit ihm hinaus.

(Fortsetzung folgt)

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedenktage

„Das ist der höchste Gewinn der nationalsozialistischen Revolution, aus der die wahre Volksgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers entstehen muß: Der Sieg des Gedankens der Schicksalsverbundenheit aller Deutschen!“
Reichsinnenminister Dr. Frick.

- Was geschah heute — — — Dienstag, 23. Oktober 1934.**
- 1844 Der Maler Wilhelm Veibl in Köln a. Rh. geboren (gest. 4. 12. 1900 in Würzburg)
 - 1825 Der Hallische Professor der Landwirtschaft Jul. Kühn in Pulsitz geb. (gest. 14. 4. 1910 daselbst)
 - 1805 Der Dichter Adalbert Stifter in Oberplan (Böhmen) geb. (gest. 21. 1. 1868 in Vins)
 - 1801 Opernkompunist Albert Forsting („Udine“, „Wassenschmied“, „Har und Zimmermann“) in Berlin geboren (gest. 21. 1. 1851 daselbst).

Tagesordnung zur Bezirksratsitzung am Donnerstag, 25. Oktober 1934, vormittags 9 Uhr.

1. Öffentliche Sitzung
- a) **Verwaltungsgerichtliche Sachen**
 1. Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Stadt gegen den Ortsarmenverband Bruchhausen wegen Kostenersatz Theodor Berle.
 2. Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Stadt gegen den Ortsarmenverband Mörich wegen Kostenersatz für Friedrich Böls.
- b) **Verwaltungsachen**
 3. Besuch der Hitlerjugend, Unterbann V/109 in Ettlingen um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke in ihrem Heim in der Pulaskistraße Nr. 3 in Ettlingen.
 4. Besuch des Vikar in Karlsruhe um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum Watterberg in Ettlingen.
 5. Besuch des Fr. Westermann um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur „Erone“ in Ettlingen.
 6. Besuch der Beda Schneider in Marxzell um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur Marxzeller Mühle in Marxzell.
 7. Besuch des Meisters Ernst Stuber in Auerbach um Erteilung der bau- und gewerbepolizeilichen Genehmigung zur Erbauung eines Schlachthauses auf dem Grundstück Pz.Nr. 115 in Auerbach.
 8. Festsetzung von Verkaufspreisen im Gewann Neuwiesen und Neuwiesenreben in Ettlingen.
 9. Verlegung der Gemarkungsgrenze zwischen Ettlingen und Ettlingenweiler.

≡ Allerheiligen. Wintersportverkehr. Um die Sonntagsrückfahrkarten den Bedürfnissen des Wintersportverkehrs anzupassen, wird in der Zeit vom 20. 10. 1934 bis Mitte März 1935 die Geltungsdauer der im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe nach den Wintersportbahnhöfen zur Ausgabe kommenden Sonntagsrückfahrkarten verfahrensweise wie folgt geändert: a) Von Samstag 0 Uhr bis längstens Montag 14 Uhr (Antritt der Rückfahrt); b) von Fall zu Fall nach Anordnung der Reichsbahndirektion anlässlich besonderer Wintersportveranstaltungen von Freitag 12 Uhr bis längstens Montag 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt). — Bahnhöfe Ettlingen Reichsbahn hat nach folgenden Wintersportbahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten ausgeben. Achern, Fahrpreis: 2,50 R.M.; Baden-Baden 1,60 R.M.; Bad Griesbach 4,70 R.M.; Bad Peterstal 4,50 R.M.; Bühl (Baden) 2,00 R.M.; Reichartshausen 2,40 R.M.; Freudenstadt Hbf. 4,10 R.M.; Heidenberg Hbf. 3,90 R.M.; Herrenalb 1,40 R.M.; Oberbühlertal 2,70 R.M.; Ottenhöfen 3,70 R.M.; Schönmünzach 2,90 R.M.; Triberg 7,50 R.M.; Willingen 8,20 R.M. In den nach Bedarf vorzuerhebenden Wintersportsonntagsrückfahrkarten 2600/2601; 4000/4001 werden auch in Ettlingen Reichsbahn die 50 Prozent ermäßigten Sportsonntagsrückfahrkarten darunter weiter noch Tittling, Varental, Seeburg und Hintergarten ausgegeben. 2. Die Geltungsdauer der zu Allerheiligen (1. November) auszugebenden Sonntagsrückfahrkarten wird für die Rückfahrt bis zum 2. November (Allerseelen) 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt) verlängert.

≡ Aus der katholischen Kirche. Bei Trennung der Pfarren ist auch die Arbeit der Gemeindegewerkschaften für alle Seelsorge- und Caritasfälle so verteilt worden, daß die Schwester Walda für St. Martin, Schwester Margot für die Herz-Jesu-Pfarre übernommen sind. Sprechstunden sind bei beiden eingerichtet. Bei ersterer Dienstags von 8-10 Uhr, bei letzterer Freitags von 8-10 Uhr. — Kommen Sonntag wird ein Missions-Pater in den Kirchen die Predigt übernehmen. — Die Christenlehre, welche bislang vor dem Nachmittagsgottesdienst stattfand, ist für die Jungmänner bereits auf die Zeit nach dem 11-Uhr-Gottesdienst verlegt. — Ab kommenden Sonntag wird erstmals auch die Leitung der Christenlehropflichtigen nach Pfarren durchgeführt.

≡ Aus der Evangelischen Gemeinde. Gestern konnte der Kindergarten in der Mohrenstraße, der wegen ansteckender Krankheit mehrere Wochen geschlossen bleiben mußte, wieder eröffnet werden. — Am letzten Sonntag feierte der Bad. Landesverein für Jüngere Mission in unserer Gemeinde seine Jahrestagung. 85 Jahre treibt der Verein in unserem Land sein segensreiches Werk. Für die Gemeinde war der Festgottesdienst bestimmt. In einer gewaltigen, die Herzen bewegenden und die Gewissen schärfenden Predigt zeigte Herr Universitätsprofessor D. theol. Huppfeld aus Heidelberg an der Hand von 2. Korinther 12, Vers 5-10 das Recht und die Pflicht der Jüngeren Mission auch in der heutigen Zeit. Der Kirchenchor trug zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei. Die geschäftlichen Verhandlungen fanden nachmittags im Gemeindehaus unter dem Vorsitz des Herrn Kirchenrats Wolfhard aus Durlach statt. Grüße überbrachte namens des Herrn Landesbischofs Herr Oberkirchenrat Roth, für die theologische Fakultät Heidelberg Herr Prof. Huppfeld und für die evangelische Gemeinde Ettlingen Herr Stadtpfarrer Huh. Der Geschäftsführer, Herr Landesjugendpfarrer Dr. Schilling gab den Jahresbericht und Herr Emil Gerich als Kassenvorwalter den Kassenbericht. Der Schluß bildete die Beratung einer neuen Satzung. — Der Konfirmandenunterricht wird heute mittag im Gemeindehaus beginnen; es sind 42 Kinder angemeldet worden.

≡ Schöllbrunn, 22. Okt. Bei der am Samstag erfolgten Zwangsversteigerung des Nachlasses der verstorbenen Cassie Beyer wurden für das Wohnhaus mit Werkstatt, Scheune und Stall RM. 3850.— erlöst. Fabrikarbeiter Stefan Lauinger ist der neue Besitzer. Auch für die Grundstücke waren genügend Interessenten da, so daß annehmbare Preise erzielt werden konnten.

Ettlinger Heimattage — 2. Tag

In der mondhellsten Nacht lebte ein alter Brauch wieder auf. Der Nachtwächter ging um; angekettet mit Laterne und Spieß, verkündete er den Stundenschlag mit dem bekannten Vers: „Hört ihr Leut und laßt euch sagen, d' Gloc hat zwölfe a'schlagen“ usw. Das ging bis 2 Uhr. Da schauten die Herren im „Engel“ zum Fenster heraus und luden den Nachtwächter ein, zu ihnen heranzukommen. Der aber erwiderte pflichtbewußt: „Meine Herren, das wäre Dienstverlegung, aber wenn der Herr Bürgermeister ein Auge zudrückt, brück ich das andere auch noch zu und ging hinaus“. Er hat mit dieser Antwort längst zurückliegende, frühere Verhältnisse auf kopiert.

Die Sitte, den Tagabruch mit einem Choral vom hohen Rathaussturm herab dem freudig-bewegten Volke zu verkünden, wurde auch für den Sonntagmorgen festgehalten. Ein Konzert der Gaukapelle um 11 Uhr vor der Thiebauerschule leitete zum Nachmittags über, der den Höhepunkt des Festes bringen sollte.

Im großen Rathausaal versammelten sich die Gäste der Stadt, die geladen waren, vor dem Umzug einen

Chrentanz

in dem mit kleinen Tischchen ausgestatteten festlichen Raum einzunehmen. Mädel des B.H.M. kredenzten alten Ettlinger Wein und reichlich belegte Brötchen dar. Wie Herr Bürgermeister Kraft humorvoll bemerkte, wolle die Stadtverwaltung den Umtrunk der Altväter in Ehren halten, von dem die Stadtgeschichte so viel zu berichten weiß. Etwa 50 Teilnehmer von hier und auswärts waren dabei zugegen. Ein starkes halbes Stündchen gegenseitigen Gedankenaustausches unter den Gästen war rasch verfloßen, da mußte an den Ausbruch gedacht werden; die Stunde des Festtages nahte. In richtiger Erkenntnis der feinen Wirkung in den durch die bunten Fahnen noch etwas schmaler aussehenden Straßen, hatte man nur einen kleinen Festzug aufgestellt. Das war das Richtige. An den von Menschen dicht umräumten Straßen vorbei ging der Zug zu dem fest fast 400 Jahre alten

Brunnen der Schildjungfer.

der am Dr. Springerschen Haus seiner Enthüllung harzte. Nach schnellem Vorbearbeitet der SM, SMR und unserer Schützen, bei den zahlreichen Gästen viel Beifall findenden Bürgerwehr, an deren Spitze wir auch den Landeskommandanten der badischen Bürgerwehren bemerkten, nach dem Vorbeigang der aufgelaunten Reblente unseres heimischen Rebvereins, der verschiedenen Zusatzabteilungen, die ihre zum Teil schon über 100 Jahre alten Junfzzeichen mit sich führten, der Perolde und schmunzeln Knappen nahm der Bürgermeister von Alt-Ettlingen, Georg Trach, den Herrn Schneidermeister J. Dörich sehr treffend vorberichtet, mit seinen in schwarzen Ratsherrnmänteln erscheinenden Ratscherrn samt dem Schreiber des hohen Rates mit der Pergamentrolle vor dem Brunnen aufstellung. Unter diesen Gestalten waren viele charakteristische Typen wahrzunehmen; auch der kleine Abgott der Altettlinger, der Narr, der durch seinen Wis eini einem der Ratscherrn das Leben rettete, hielt sich bei dieser Gruppe auf. Bei ihnen fanden auch die Ratscherrn der Gegenwart mit ihrem heiligen Herrn Bürgermeister G. Kraft und verinnbildlichen dadurch ihre Verbundenheit mit Altettlingens früheren Zeiten.

Zu der eigentlichen Feierlichkeit leitete das vom Musikverein gespielte alte, liebe Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“ über. Der Vortrag dieses Liedes, das in jedem Heimatfreund warmen Wiederklang findet, schuf die rechte Feierstimmung. Man sah im Geiste den Brunnen am Tore, man hörte im Geiste sein leises, beruhigendes Klätschern und süßte sich in eine traute Zeit zurückversetzt. Dann sang, diese Stimmung noch erhöhend, der Gesangsverein „Freundschaft“ das schöne Lied „O Heimat“.

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Kraft das Wort, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste und ging in ausführlicher Weise auf die Bedeutung der Feierlichkeit ein. Seine von wahrer Heimatliebe und tiefem geschichtlichem Verständnis getragenen Ausführungen, auf die wir später genauer eingehen werden, fanden viel Widerhall bei all den zahlreichen Zuhörern.



Schildjungferbrunnen in Ettlingen in der Albstraße vor dem Hause von Herrn Dr. Springer (neben der „Linde“.)

Dann wurde der Brunnen enthüllt. Erstaut sah man das kleine kostbare Kunstwerk in seinem neuen Gewand. Wer das Brunnenbild in der unteren Halle des Rathauses in seiner dunklen Färbung gesehen hat, der war freudig überrascht über den äußeren Wandel, der sich an ihm vollzogen hat. Die hellen leuchtenden Farben lassen das Fäulische, die lächeln Formen dieser ältesten, aber doch noch jugendlichen Ettlinger Maid noch mehr hervortreten. Auch der Brunnenbogen paßt sich dem Bildnis auf an, er entspricht dem Geiste jener Zeit, die das Denkmal geschaffen hat. Alle die Künstler, die sich um die Wiederherstellung, die Erstellung und den Aufbau des Kunstwerkes verdient gemacht haben, mögen die Gewißheit haben, daß sie etwas Vorzügliches geleistet haben. Es sind dies Herr Baupinspector Schüffele, der die Pläne im Renaissancestil des Schloß-

brunnens entworfen hat, Herr Bildhauer Schöch jr., Karlsruhe, der den figürlichen Teil und Herr Bildhauer W. Schwamm, Ettlingen, der den ornamentalen Teil übernommen hat, und schließlich nicht zuletzt Herr Malermeister L. Weis.

Damit ist unsere liebe, schöne Heimatstadt um ein Schmückstück reicher geworden, das, bisher im Verborgenen liegend, wenig Beachtung gefunden hatte. Möge die Schildjungfer noch manches Jahrhundert die Geschichte unserer Nachkommen teilen, möge sie mehr Erfreuliches erleben und sehen als Betrübliches, und mögen unsere Enkel dereinst vom gleichen Heimatfium erfüllt sein, wie die Geschlechter, die den Brunnen geschaffen und ihn wieder erstelt haben. Es ist daran nicht zu zweifeln, denn wer die Menge von Zuhörern jedes Lebensalters gesehen hat, die vom gegenüberliegenden Kirchenplatz dem Festakte beimohnten und selbst auf die Zinnen der Stadtmauer gestiegen waren, der hat gute Hoffnung auf ein hodenverbundenes Geschlecht der Zukunft.

Nach dieser ersten Station, die Ettlingen ein neues, beachtenswertes Schmückstück gab, setzte sich der Zug zum Schloßplatz in Gang. In dem großen, zu solchen Kundgebungen besonders günstigen Raum vollzog sich der Auftakt zur

Einweihung des erweiterten Museums,

dem die Stadtverwaltung zwei herrliche Räume neu hat herichten lassen. Nun ist es möglich gewesen, in den vier Zimmern eine Umgruppierung und Sichtung der in edler Heimatliebe gesammelten zahlreichen Gegenstände vorzunehmen, etwas Museumsmäßiges zu schaffen, an dem der Fremde wie der Einheimische seine Freude haben wird.

Bürgermeister Kraft ergriff wieder das Wort zur Begrüßung. Ein besonderes Dankwort durfte Gauführer Helff für den M-Arbeitsdienst in Empfang nehmen, der mit soviel Liebe und Ausdauer bei den Ausgrabungen in der St. Martinskirche mitgeholfen hat. — Dem Herrn Prof. Fresin-Weinheim, der die ersten Schritte für die Erstellung des Museums tat und sein erster Verwalter war, unsern Ehrenbürger Herrn Karl Springer, dem wir so Vieles in der Heimattage verdanken, der nicht minder das Wort aufgenommen und zum guten Gelingen gebracht hat, sprach Herr Bürgermeister nochmals die Anerkennung aus. Die Tätigkeit des Herrn Prof. Otto Brandel, der sich seit über 7 Jahren der Sammlungen als Leiter des Museums annimmt, fand gleichfalls die gebührende dankbare Erwähnung. Begrüßt werden konnte auch unser früherer Bürgermeister Guegel, jetzt Oberbürgermeister in Weinheim. Einen Gesamtdank erhielten alle fördernden Kräfte, die sich durch Mitarbeit an dem zu so erfreulicher Höhe emporgerankten Werk verdient gemacht haben, insbesondere die Ortsgruppe der „Badischen Heimat“.

Herr Prof. Brandel gab der Freude aller Museumsfreunde Ausdruck, daß ein lange gehegter Wunsch nach Erweiterung der Ausstellungsräume durch den Gemeinderat — an dessen Spitze Herr Bürgermeister Kraft — Erfüllung fand, und das Ende beschränkter Verhältnisse bei den Räumlichkeiten eingetreten ist. Ein der alten Stadt Ettlingen würdiges Museum ist geschaffen, das verdient herzlichsten Dank. Die Neueinrichtung, der das Stadtbauamt viel Verständnis entgegenbrachte, hat den beiden Organisatoren Herrn Springer und Brandel viel Kopfzerbrechen gemacht, denn es galt System in die Sammlung zu bringen. Dabei mußten viele Gaben ausgemerzt werden, die sich nicht unterbringen ließen. Die Gliederung nahm man nach folgender Einteilung vor: 1. Ettlinger Handwerker-Zimmer, 2. Historisches Zimmer, 3. Ettlinger Bürgerzimmer, 4. Zimmer der kirchlichen Kunst. Das Museum ist so ein lebendiges Bilderbuch der Vergangenheit, bis zurück in die Bronzezeit. Ettlingen besitzt jetzt ein Museum, das sich sehen lassen kann, eine Stätte der Belehrung. Mit Begeisterung und Freude sollte sie besonders von der heranwachsenden Generation besucht werden, damit diese rechte Liebe und Verständnis für den Heimatboden gewinnt, auf die die Regierung so großen Wert legt. Das Museum ist eine Plattform der Volksgemeinschaft, zur Pflege der Heimatliebe besonders geeignet. Der derzeitige Pfleger dieser Stätte heimischer Kultur richtet zum Schluß wieder den Aufruf an Stadt- und Bezirksbewohner ihn weiterhin durch Spenden zu unterstützen, um das zu erhalten, was von den Vätern ererbt worden ist. — Die „Viedertafel“ lang darauf das heimliche Lied: „Deine Wälder hör ich rauschen“. — Seine Aufgabe, als Hans Trach den Bürgermeister von 1834 zu verkörpern, erfüllte Herr J. Dörich in jeder Hinsicht. In immer noch verständlichen „Ettlinger-Deutschen“ Knäppelversen, aus welchen ererbter Humor hervorleuchtete, möge er Vergangenheit und Gegenwart gegen einander ab. (Wir werden die Verse in der Freitagsausgabe auf vielfachen Wunsch veröffentlichen). So bestens vorbereitet betraten dann die geladenen Gäste die neuen Räume zu einer Generalschau, der sich noch Spezialfahrten folgen werden.

Die Grabungen im Langhaus von St. Martin wurden während des Heimattags von vielen Besuchern besichtigt und durch Herrn Prof. Dr. Wulzinger erläutert. — Sehr starker Zutrom herrschte in der Herz-Jesu-Kirche wo Alt-Ettlinger-Kirchenschatz, d. h. kunsthvolle Messingwänder (teilweise noch aus der ersten Zeit des nach dem Brande von 1689 wiederangebaute Gotteshauses von St. Martin) herrliche Arbeiten von Ausburger Silber- und Goldschmieden in Gestalt von Monstranzen, Kelchen, Kreuzfixen, und anderen kirchlichen Geräten zu sehen waren. Feuerwehrlenten war die Ordnung dieses Zutroms übertragen, der sich in jeder Hinsicht würdig durch die geweihten Räume bewegt hat.

Als weitere Lebenswürdigkeit war im Saale des Vincentiushauses der Altar aufgestellt, den die Spinnerethenwöner als Ersatz für den in ihrer Kirche aufgestellten Fronleichnamstaltar durch Herrn Bildhauer Becht hier haben anfertigen lassen. In seinen einfachen barocken Formen wird er später in der von den Spinnerethenwöner errichteten Kapelle aufstellung finden können. Er ist also bereits ein Grundstock für dieses Bauwerk, mit dessen Errichten in 4 bis 5 Jahren man rechnet.

Nach dem Ablauf der Feierlichkeiten trafen sich die einheimischen Bewohner und die Gäste zum Ausklang des Heimattages vielfach noch in den Wirtschaftsstöfen, anemigten einen guten Schoppen und süßten sich als Volksgenossen in des Wortes voller Bedeutung. Der Verkauf des diesjährigen Heimattages möge dazu beitragen, daß Ettlingen die gebührende Beachtung als Wohnort und Fremdenstadt im Lande dranhin findet, die zu sein es nach dem Verlaufe dieses Heimattages einen Anspruch hat.

Wetterbericht

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Da die Wetterlage wieder in härterem Maße von Hochdruck beeinflusst wird, ist für Dienstag und Mittwoch mehrsch aufsteigendes Wetter zu erwarten.

Rheinwasserstand.

	21. Okt.	22. Okt.
Rehl	255	249
Magau	401	390

Malsch, 23. Okt. Die Sprechstunden des Bürgermeisters in seinen verschiedenen Verwaltungszweigen finden täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt, Samstags nur vormittags; die Gemeinderat ist täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet. — Der Gemeinderat hat die Güterverpachtung vom 18. Oktober nicht im gesamten genehmigt, die des Kühlagers ist gänzlich zurückgestellt. — Einen großen Erfolg hat die P.G. Hauptlehrer Reich in der 8. Klasse der Volksschule erreicht. Die gesamten Schüler dieser Klasse sind reiflos in die Hittlerjugend eingetreten. Dieses Vorbild echter Volkserbundenheit wird auch auf die anderen Klassen einwirken. — Die landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Malsch kann mitteilen, daß dank der raschen und intensiven Mitarbeit des Herrn Bürgermeisters Hornberger es gelungen ist, alle überschüssigen Speisefartoffeln abzuverkaufen. Für jeden Verkauf von Speisefartoffeln direkt vom Erzeuger aus sind die Verkaufspreise zu verwenden, die beim Ortsbauernführer ausgeschrieben werden.

Ver einfachung des Verfahrens zur Erlangung des Ehrenkreuzes. Um das Verfahren, mit dem das Ehrenkreuz des Weltkrieges verliehen wird, zu vereinfachen, hat sich der Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Vorlage eines ordnungsmäßig ausgestellten Bescheinigungsscheines über die Verleistung des Verwundetenabzeichens als ausreichender Nachweis der Frontkämpfer-eigenschaft angesehen wird, sofern aus den sonstigen Angaben des Antragstellers seine Zugehörigkeit zur fechtenden Truppe unzweifelhaft hervorgeht und das Verwundetenabzeichen nicht lediglich wegen Dienstunbrauchbarkeit erworben worden ist.

Aus der Landeshauptstadt

Vom eigenen Wagen überfahren. Als ein Pferde-führer in Durlach wenden wollte, brach die Deichsel. Beim Versuch, vom Wagen abzupringen, blieb der Führer hängen; er wurde eine Strecke geschleift und überfahren. Mit schweren Verletzungen verbrachte man den Mann ins Krankenhaus.

Aus der Pfalz

Kusel, 23. Okt. (Großer Sprengstoffdiebstahl.) In dem Betrieb der Steinbruchverwaltung Rammelsbach bei Kusel wurden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ein Zentner Pulver und 100 Sprengkugeln gestohlen. Die gestohlenen Sprengstoffe wurden in Säcken weggeschafft. Die Kriminalpolizei in Verbindung mit der Gendarmerie hat die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Turnen * Sport * Spiel

ETTLINGEN u. SPINNEREI 1. FC. BÜSCHBACH 1. 10:2 (4:1)
Zum fälligen Verbandsspiel stellte sich am letzten Sonntage die 1. Elf des FC. Büschbach ein. Bei herrlichem Herbstwetter rollte sich ein Spiel ab, das volle 90 Minuten die Zuschauer in Spannung hielt. Wenn man ja auch an einem Sieg unserer heimischen Elf nicht zweifelte, so überraschte doch die Höhe des Resultats. Erneut hat die Mannschaft unter Beweis gestellt, daß beim nötigen Willen auch die Erfolge nicht ausbleiben. Ueber das Spiel selbst ist wenig zu berichten, denn hier spricht allein das Resultat. Büschbach geht durch ein unglückliches Eigentor in Führung. Doch Ettlingle greift mutig an, erringt den Gleichstand und war-

tet bis zur Halbzeit mit 3 weiteren Toren auf. Nach Seitenwechsel läßt Ettlingle in seinem Latendrang nicht nach und stellt das Resultat auf 8:1. Hier nützt Büschbach eine kurze Schwächezeit aus und erzielt ein weiteres Tor, denen Etlingle bis zum Schlußpfiff noch 2 gegenüberstellen konnte. Vom feindlichen Angriff, wie vom präzisen gefestigten Straßfuß fielen die Tore. Der Schiedsrichter konnte mit seinen Entscheidungen gefallen.

Ettlingle Jugend — Germania Durlach Jugend 5:1.
Ettlingle Schüler — Phönix Karlsruhe Schüler 1:2.
Anschließend an das Spiel der ersten Mannschaften traten die Schüler und die Jugend in Aktion und absolvierten ihre ersten Verbandsspiele. Die Jugendlief blieb in einem temperamentvollen Spiel über die Durlacher Germanen verbitterter Sieger, wogegen die Schüler den technisch reiferen Karlsruher Phönix-Schülern knapp unterlagen.
Zu Beginn dieser Spiele richtete wir an alle Fußballfreunde und an die Eltern unserer Jugend die Bitte, die Spiele derselben zahlreich zu besuchen. Denn die Jugend will heute eine Anerkennung ihrer Leistungen sehen, dann rafft sie sich auch zu größeren Aufgaben auf.

Handel * Volkswirtschaft

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

	Geldkurs		Briefkurs		für
	22. 10.	20. 10.	22. 10.	20. 10.	
Amsterdam	168.51	168.43	168.85	168.77	100 Gulden
Athen	2.358	2.398	2.372	2.404	100 Drach.
Brüssel	58.17	58.17	58.29	58.29	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Ley
Canada	2.521	2.521	2.527	2.527	1 Can. Doll.
Danzig	81.10	81.08	81.26	81.24	100 Gulden
Italien	21.45	21.45	21.49	21.49	100 Lire
Japan	0.703	0.703	0.705	0.705	1 Yen
Kopenhagen	54.57	54.80	54.67	54.90	100 Kronen
Lissabon	11.09	11.13	11.11	11.15	100 Eskudo
London	12.225	12.27	12.255	12.30	1 Pf. Ster.
New-York	2.472	2.473	2.476	2.477	1 Dollar
Paris	16.38	16.38	16.42	16.42	100 Franken
Prag	10.375	10.37	10.395	10.39	100 Kronen
Schweiz	81.02	81.05	81.18	81.21	100 Franken
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Levan
Spanien	33.99	33.97	34.05	34.03	100 Peseten
Stockholm	63.02	63.29	63.14	63.43	100 Kronen
Wien	48.95	48.95	49.05	49.05	100 Schill.

Berliner Börse

vom 22. Oktober 1934 — Effekten-Tendenzenbericht.
Die heutige Börse stand im Zeichen der Rücküberlagerung des Hauptinteresses vom Renten- auf den Aktienmarkt. Den Anlaß hierzu gab die Abschwächung der Altbesitzanleihen, nachdem erklärt worden ist, daß die Gerüchte von dem geplanten Umtausch in laufend verzinsliche Anleihen nicht zuträfen. Für eine Reihe von Spezialwerten am Aktienmarkt trat verstärktes Interesse in Erscheinung, so daß Kursbesserung von 2-3 Prozent keine Seltenheiten waren. Bei der Rotierung der ersten variablen Kurse lagen beachtlich höher: Accumulatoren 167.— Prozent, Julius Berger 123,50 Prozent,

Deutschnordatlant. 122,50 Prozent, Dörfner Gas 122,50 Prozent, Deilmund: Union 189.— Prozent, Eintracht Braunshofen 169.— Prozent, Niederlausitzer 168.— Prozent und Stolberger Zink 67,75 Prozent. Durch schwächere Haltung fielen dagegen auf: Continental Linoleum 56,75 Prozent, Kali Wärsleben 121,50 Prozent und Zahmeyer 120.— Prozent. Im späteren Börsenverlauf vergrößerte sich der Kreis der bevorzugten Werte noch mehr als zum Beginn des offiziellen Handels. Die Haltung wurde gegen Schluß etwas ruhiger, blieb jedoch unverändert freundlich.
Am Rentenmarkt setzte die Reichs-Altbefizianleihe mit 104,125 Prozent ein, später ging der Kurs bis 103,75 Prozent zurück. Auch die andere in den letzten Tagen bevorzugt gewesenen Gebiete der Festverzinslichen hatten kleine Abschwächungen aufzuweisen. Nur Genussscheine von Aufwertungs-Obl., konnten ihren Kursstand voll behaupten.

Aufhebung der bisherigen Preise für Kalifalze.
Der Reichswirtschaftsminister hat im Zusammenhang mit der bereits in der Presse veröffentlichten Senkung der Kalipreise die Bekanntmachung des Reichskalivrats über die Festsetzung der bisherigen Preise für Kalifalze mit Wirkung vom 16. ds. Mts. aufgehoben.

Durlacher Schweinemarkt vom 20. Oktober 1934. Der Markt wurde befahren mit 60 Läufern, 134 Ferkeln. Verkauf wurden 45 Käufer, 120 Ferkel. Preis pro Paar Käufer 80 bis 40, Ferkel 18-24 RM. Am 24. ds. Mts. findet Großviehmarkt statt.

Letzte Nachrichten

Tokio: Der Fehlbetrag im japanischen Haushalt für das Jahr 1934/35 wird sich auf rund 600 Millionen Yen belaufen. Zur Deckung des Fehlbetrages, der durch Zulassungskredite für Heer und Marine entstanden ist, wird eine neue innere Anleihe vorgeschlagen.

New York: Im Staate Oregon richteten sehr heftige Stürme außerordentlich schweren Schaden an. Besonders stark heimgesucht wurden die Städte Seattle und Astoria, wo ganze Gebäude eingestürzt und zahllose Dächer abgedeckt wurden. An der Küste scheiterte eine größere Anzahl von Fischerbooten. Ein zwischen Seattle und Tacoma verkehrender Dampfer ist untergegangen. 50 Fahrgäste konnten gerettet werden, 10 sind ertrunken.

Athen: Montag vormittag wurde der als Anführer des Anschlages auf Venizelos seit langem gesuchte Räuber Karathanassis von venezianischen Agenten verhaftet und der Polizei übergeben.

Scott und Blad in Melbourne

London, 23. Oktober. Das englische Spitzenflugzeug der Australienflieger mit der Besatzung Scott und Blad ist am Dienstag früh 5.33 Uhr (englischer Zeit) in Melbourne gelandet. Sie haben die 20 000 Kilometer lange Strecke in der Zeit von 2 Tagen 22 Stunden und 25 Minuten bewältigt.

Die beiden Flieger wurden von einer vieltausendköpfigen Menge begeistert begrüßt. Die Dächer Melbournes waren schwarz von Menschen. Der Himmel war bedeckt, und ein leichter Regen ging bis kurz vor der Ankunft des Flugzeuges nieder.

Gott hat heute unser liebes Kind
Gerhard
im Alter von 1 1/2 Jahren in die Schaar seiner Engel aufgenommen.
Ettlingle, 22. Oktober 1934.
In tiefer Trauer:
Familie Nikolaus Walter
Beerdigung am Mittwoch, nachm. 1/2, 2 Uhr.

UNION-LICHTSPIELE, ETTLINGEN
Vorstellungen: Wochentags 8.30 Uhr — Sonntags 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Heute letzter Tag: „Mutterhände“
Ab morgen bis Freitag, 26. Okt. - Nur 3 Tage
„Der große Käfig“
Ein Film-Meisterwerk über alle bisher gezeigten Zirkus- und Tier-Filme.
Belprogramm — Tonwochenschau

Unsere Ingeborg hat ein Schwesterchen bekommen, das
Elfrieda, Dorothea
heißen soll. In dankbarer Freude
Walter Frisch und Frau Marie
Lederhandlung
Ettlingle, den 22. Oktober 1934. Städtisches Krankenhaus

Militärverein Ettlingle
Die Mitglieder werden von dem Ableben des Kameraden
Paul Sommer
in Kenntnis gesetzt.
Beerdigung Mittwoch, 14 Uhr. Anzug: Straßenanzug, möglichst dunkel, und Kuffhäuser-Armbinde.
Antreten 13.30 Uhr am Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung ist Pflicht.
Der Vereinsführer.

Frisch eingetroffen:
Bayr. Landbutter pro M. 1.35
Fst. Molkereibutter pro M. 1.53
Verkaufe morgen früh auf dem Wochen-Markt.
Frau Ott, Mühlenstraße 33
Ein braves fleißiges
Mädchen
wird sofort gesucht.
Näheres im Kurier.

Freiw. Sanitätskolonne Ettlingle
Am Montag, den 29. Oktober 1934, abends 8 Uhr beginnt in der Gewerbeschule im Schloßgebäude ein
Ausbildungskurs für erste Hilfeleistung
bei Unfallsfällen. Der Unterricht erfolgt durch den Kolonnenarzt und ist kostenfrei. Zur Teilnahme ist jeder unbescholtene Reichsdeutsche berechtigt. Mindestalter 18 Jahre, Höchstalter 45 Jahre.
Für die Sanitätsmannschaft ist die Teilnahme an dem Kurs Pflicht.
Die Kolonnenführung.

Heute
Schlachtfest!
Heß, zur „Linde.“
Freud' ist in der kleinsten Hütte bei' nem glücklich liebend Paar, wenn die Möbel sind von Krämer und dazu bezahlt in bar.
Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Bekanntmachung.
Entrümpelung der Hausböden.
Nach der Bekanntmachung des Bezirksamtes hier vom 8. 10. 1934, veröffentlicht im Führer, Kurier und Landmann, muß die freiwillige Entrümpelung der Hausböden bis zum 1. November 1934 durchgeführt sein. Um den Bewohnern der Gebäude die Möglichkeit zu geben, die bei dieser Entrümpelung festgestellten abgängigen Gegenstände abzuführen zu lassen, sollen sie in Verbindung mit der von der R.S.-Volkswagenfabrik für das WSB durchzuführenden Kleider- und Lumpensammlung abgeholt werden. Die Hausbewohner werden daher gebeten, den damit betrauten Kommissionen, die in den nächsten Tagen mit ihrer Arbeit beginnen, neben den entbehrlichen Kleidungsstücken usw. auch die Entrümpelungsgegenstände zur Verfügung zu stellen zwecks Veranlassung der Abfuhr durch die hierfür bereitgestellten Wagen. Außerdem werden bei der Polizei zum 29. Oktober 1934 Anmeldungen auf Abfuhr von Entrümpelungsgegenständen entgegengenommen.
Ettlingle, den 22. Oktober 1934.
Der Bürgermeister.

Photohaus Höpner
Ettlingle, Rastatterstraße 1
Porträt / Photographie || Sämtliche Photo-Artikel
in jeder Ausführung || entwickeln kopieren
Photo-Unterricht jederzeit!

Die Gefahr,
das Ihr Most verdirbt ist groß.
Entnehmen Sie jedem Faß eine Probe und prüfen, ob eine gründliche Durchgärung erfolgt ist.
Ausk. erteilt gerne kostenlos
Herm. Hauck
Morgen wie jeden Mittwoch, wieder
Schlacht-fest im „Ritter“
Prima Hausmacher Schlachtplatte zu 60 Pfg. Extra gute Weine.
Es ladet freundlichst ein
Karl Lindenmann u. Frau.
Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten!

Aus der
Ettlingle Heimatgeschichte:
Geschichte der Stadt Ettlingle
Von B. Schwarz Gebunden Mk. 6.—
Die Ettlingle Stadtfrednungen
von Herrn K. Springer Broschiert Mk. 3.—
(Nur in 100 Auflage erschienen)
Das Schloß zu Ettlingle
Von Erich Stürzenacker Kunstmappe Mk. 2.50
Sagen u. Geschichten von Ettlingle
und Umgebung
Herausgegeben von Ludwig Bopp
in Buchform mit 12 Bildtafeln Mk. -9
Der Schultzeiß von Ettlingle
Eine Sage in Ettlingle Mundart
Von Wilhelm Fladt Mk. -7
Geschichte der evangel. Gemeinde
Ettlingle Von Karl Springer Mk. -4
Geschichte des Dorfes Langensteinbach
Von Albert Hauenstein, München Mk. -8
Buch- und Steindruckerei R. Barth
Ettlingle, Kronenstr. 26

Für die Bürgermeisterämter:
Einzugslisten über Bürgersteuer
für 1935
Istfert sofort
Buch- u. Steindruckerei R. Barth
Ettlingle, Kronenstr. 26

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 24. Oktober 1934, vormittags 9 Uhr, werde ich in Ettlingle, Zusammenkunft beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Herrenfahrrad, Marke Sport. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Ettlingle, den 23. Oktober 1934.
Paul, Gerichtsvollzieher.